

Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Mundart – Theater Franken e.V.  
im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

# Fränkischer THEATER - BRIEF



**Ausgabe 02 - 2013**

[www.mundart-theater-franken.de](http://www.mundart-theater-franken.de)



## Impressum

### Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft  
Mundart-Theater Franken e.V.

### Vorsitzender:

Manfred Zirkelbach, Bergstr. 28,  
97659 Schönau, Tel.: 09775 / 458; Fax: 858465  
e-mail: [mazir@web.de](mailto:mazir@web.de)

### Geschäftsführerin:

Renate Mörsdorf

Tel.: 09122 / 81955; Fax: 81956

e-mail: [moersdorf.renate@t-online.de](mailto:moersdorf.renate@t-online.de)

### Regionalredaktionen:

#### Hohenlohe-Franken:

Arno Boas, Haus-Nr. 46, Finsterlohr,  
97993 Creglingen, Tel.: 07933 / 20092; Fax: 20094 e  
-mail: [Amos.Theaterladen@t-online.de](mailto:Amos.Theaterladen@t-online.de)

#### Mittelfranken:

Hans Ströbel, Buchschwabacher Str. 13,  
91189 Rohr, Tel.: 09876 / 313; Fax: 536  
e-mail: [Stroeebel@vr-web.de](mailto:Stroeebel@vr-web.de)

#### Oberfranken:

Walter Tausendpfund, Banater Str. 8,  
91257 Pegnitz, Tel.: 09241 / 3548; Fax: 8986  
e-mail: [walter.tausendpfund@t-online.de](mailto:walter.tausendpfund@t-online.de)

#### Unterfranken:

Peter Wehner, Am Schläglein 7,  
97705 Burkardoth, Tel.: 09734 / 1253  
e-mail: [peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de](mailto:peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de)

### Gesamtredaktion und Gestaltung:

Birgit Timm

Hauptstr.42, 91189 Rohr

Tel. 0170 2770 169 oder 09876 / 978881

-mail: [birgit.timm@hotmail.de](mailto:birgit.timm@hotmail.de)

[kontakt@mundart-theater-franken.de](mailto:kontakt@mundart-theater-franken.de)

Zuschriften / Beiträge als Word-Datei, CD oder  
E-Mail bitte ausschließlich an diese Adresse.  
Bilder bitte im JPG-Format; sie können auch in Pa-  
pierform zugeschickt werden; Rückgabe wird zuge-  
sichert.

Der Theater – Brief erscheint zweimal jährlich  
(Mai, November) und wird den Mitgliedsbühnen  
kostenlos zugestellt.

**Redaktionsschluss: 15. April, 15. Oktober.**

Die mit Namen und Initialen gekennzeichnete Bei-  
träge geben die Meinung der Verfasser, nicht aber  
des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.  
Nachdruck mit Quellenangabe – gegen Beleg-  
exemplar – gestattet.

**Anzeigenpreise:** 1 Seite A 4 80,-- Euro  
1/2 Seite A 4 40,-- Euro  
1/3 Seite A 4 30,-- Euro  
1/4 Seite A 4 20,-- Euro

### Internet:

[www.mundart-theater-franken.de](http://www.mundart-theater-franken.de)

## Fränkischer Theater-Brief

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.

### Inhalt 2 - 2012

**Titelbild: modische Impressionen  
Mundarttheatertage Bad Windsheim 2013**

### Seite

|         |   |
|---------|---|
| 3       | Liebe Mundartfreunde ...<br>von Manfred Zirkelbach                      |
| 4 - 5   | Theaterpreis „Lamathea“ für den<br>Reinsbronner Bühnenzinnober          |
| 6 - 9   | 20.Mittelränkische Mundarttheatertage<br>in Bad Windsheim               |
| 10 - 11 | Komödienstadler Burggrumbach´   |
| 12      | Mundartnachmittag in Fladungen  |
| 13      | Wegfurter Rhöner Laienspielgruppe                                       |
| 14 - 15 | Sömmersdorfer Passionsspiele  |
| 16      | Trauerrede zum Tod von Hans Vogel                                       |
| 17      | Nachrichten BDAT  |
| 18 - 19 | Novelle Billigkeitsrichtlinie BDAT                                      |
| 20 - 21 | Einladung zu den<br>22.Gesamtfränkische Theatertage in<br>Kersbach 2014 |
| 22 - 23 | Vorschau Termine 2013/ 2014   |
| 24      | Zum Abschied<br>für Walter Tausendpfund                                 |

**Bitte achten Sie auf die, bereits in Ausgabe Mai  
2013 bekannt gegebenen, neuen Email Adressen  
bei Vorsitzenden und Geschäftsführung**

Liebe Freunde,

Freude und Trauer, Lachen und Weinen liegen oft ganz nahe beieinander. Das liegt in unserer Wesensart, dem können wir uns nur sehr schwer entziehen. Auch in diesem Jahr hatten wir in unserer Arge wieder viel Grund zur Freude. Ich habe bei vielen Besuchen von Aufführungen unserer Theatergruppen die Freude und damit auch die Leidenschaft gespürt, mit welcher die Schauspieler an ihre Aufgaben herangegangen sind. Großartige Erfolge konnten gefeiert werden. Stellvertretend darf ich die großartigen Leistungen nennen, welche ich beim Passionsspiel unserer Sömmersdorfer Freunde gleich zwei Mal miterleben durfte. Mehr als 30 000 Zuschauer aus dem In- und Ausland haben die Spiele in der schönen Waldarena von Sömmersdorf besucht. Ein Erfolg, welcher für uns Franken doch einmalig ist. Ein ganzes Dorf von gerade mal 500 Einwohnern spielt den Leidensweg Jesu mit einer solchen Hingabe, wie ich es noch nicht erlebt habe bisher. Als Zuschauer fühltest du dich mitgenommen und einbezogen. Es waren nicht nur die Tränen der Trauer über die Ereignisse aus dieser biblischen Geschichte, gleichzeitig waren es Tränen der Freude über die unvergleichlichen Eindrücke bestens gelungener Spielszenen.

Einen Tag der Trauer habe ich auch erlebt, als wir im Sommer unseren Freund mit Mitstreiter Hans Vogel in Affalterthal zu Grabe getragen haben. Hans Vogel war seit der Gründung der Arge in unserem Vorstand und als Regionalvertreter für Oberfranken ein unentbehrlicher Mitstreiter. Er gehörte zu den Gründern unserer Arbeitsgemeinschaft.

Für uns alle heißt es in der Zukunft noch mehr zusammen zu rücken und die nun in jüngster Zeit entstandenen Lücken bald wieder zu schließen.

Dafür braucht es Kraft, dafür braucht es notwendige Freude und Mut zum Mitgestalten.

Die Zeit bleibt nicht stehen, zeitgemäße Formen der Organisation sind also genau so notwendig wie das bisher Erreichte zu bewahren.

Liebe Freunde, schaut euch in eurem Umfeld um, wo es junge und agile Leute gibt, die den Mut besitzen und bei uns mitarbeiten könnten.

Wir brauchen euch! Lasst die Arge nicht im Stich! Das Jahr 2014 muss ein Jahr des Wandels werden, denn 2015 wird ein neuer Vorstand zu wählen sein. Wir müssen uns rüsten. Ich stehe gern als Ansprechpartner bereit.

Ich wünsche Euch für die bevorstehenden Theaterprojekte und Premieren viel Erfolg und gutes Gelingen.

Euer Manfred Zirkelbach



## **Reinsbronner Bühnenzinner erhielt für das Drama „An einem Tag im März“ den Landesamateurtheaterpreis „Lamathea“ in der Kategorie Mundart**

### **„Wahrhaftiges Spiel, das unter die Haut geht“**

Mit dem Theaterstück „An einem Tag im März“ von Arno Boas hat der Theaterverein Reinsbronner Bühnenzinner in der Kategorie Mundart den erstmals vergebenen Landesamateurtheaterpreis „Lamathea“ gewonnen. Bei der Verleihung im Rahmen einer festlichen Gala Anfang Oktober in Sulz am Neckar würdigte die Jury das „wahrhaft große und ambitionierte Unterfangen“ der Theatergruppe, die in ihrem Stück das jüdische Pogrom vom 25. März 1933 in Creglingen thematisiert hatte.

Die geballte baden-württembergische Theaterkompetenz war versammelt beim Preisträger-Festival, das vom 3. bis 6. Oktober 2013 im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg in Sulz stattfand. Dabei zeigten die preisgekrönten Ensembles ihre Werke vor jeweils stattlicher Zuschauerkulisse live – nur das Freilichttheater wartete aus logistischen Gründen mit einer Video-Präsentation auf.

Die Jury der Kategorie Mundarttheater hatte 31 Inszenierungen zu bewerten. Drei Beiträge haben eine ganz besondere Qualität gezeigt,“ sagte Iris Berghold vom Landesverband Amateurtheater, die zusammen mit Stefan Hallmayer vom Theater Lindenhof die Jury bildete. Nominiert wurden für den Preis das Theaterbrettle Plüderhausen mit dem Stück „Geld oder Leberwusch“ und der Amateurtheaterverein Pforzheim mit dem Stück „Nach Schwaben, Kinder“. Der erste Preis sei eine Produktion, die „uns ganz besonders angesprochen hat“, so Iris Berghold in ihrer Laudatio.

Denn die Theatergruppe Reinsbronn zeige auf beeindruckende Weise, welche Kraft, welche Wucht im Spiel mit Mundart liegen könne. Ganz direkt und ohne Firlefanz, so die Rednerin bei der Gala in der Stadthalle Sulz, schlage diese Sprache eine Brücke zu den Zuschauern. „Das Geschehen wird konkret, es bekommt einen klaren Ort und berührt unser Herz in einer Weise, wie es Hochsprache kaum vermag“. Zudem habe sich die Gruppe ein Stück Geschichte ausgewählt, „das wir sehr gerne auf Distanz halten wollen“.

Das Stück von Arno Boas basiere auf tatsächlichen Ereignissen und greife mit dem März 1933 eine Zeit auf, in der den Protagonisten die eigenen Sorgen noch wichtiger schienen als das aufziehende Unheil, so Iris Berghold. Sensibel und authentisch habe die Gruppe dieses höchst schwierige Thema gemeistert. Die Reinsbronner Bühne zeige sehr eindrücklich, wie fehlender Mut und Mitgefühl den Weg in den verheerenden Nationalsozialismus geebnet hätten, sagte die Laudatorin weiter. Mit viel Feingefühl seien die Spielerinnen und Spieler in diese Zeit eingetaucht.

Ihre Sprache, die eigene Mundart, gebe ihnen das Futter für ein ganz wahrhaftiges Spiel. Kraftvoll und geerdet entstehe eine machtvolle Glaubwürdigkeit, die unter die Haut gehe. Mitten im Leben verwurzelt, bringe dieses Theater den Zuschauern eine Realität so nahe, „dass wir uns nicht mehr wegrehen können“.

Kunst-Staatssekretär Jürgen Walter überreichte anschließend zusammen mit dem Präsidenten des baden-württembergischen Theaterverbandes, Rolf Wenhardt, die Lamathea-Skulptur und die Urkunde an die Theatergruppe, die am Abend zuvor vor rund 250 Besuchern das Stück nochmals komplett aufgeführt hatte.

Dazu hatte man eigens zuhause das Reinsbronner Bühnenbild unter erheblichem Aufwand nochmals rekonstruiert und samt sämtlicher Requisiten mit einem vom Creglinger Lagerhaus zur Verfügung gestellten Lkw ins 220 Kilometer entfernte Sulz transportiert. Dank zahlreicher Helfer wurde dann dort am Freitag Nachmittag die Bühne aufgebaut sowie Licht- und Ton-technik eingestellt, so dass sich abends der Vorhang öffnen konnte..





Im Rahmen der Preisträger-Gala erhielt die Theatergruppe die Auszeichnung in Sulz am Neckar überreicht.

Unter den Besuchern war auch eine stattliche Abordnung aus der Heimat, darunter der Reinsbronner Ortsvorsteher Claus Gröger sowie der Historiker Hartwig Behr, der den Autor wissenschaftlich beraten hatte. Am Samstag stieß dann auch noch Creglingens Bürgermeister Uwe Hehn dazu und gratulierte der Gruppe persönlich zu dem großen Erfolg.

Staatssekretär Jürgen Walter hob, bei der von dem Kabarettisten Jens Neutag moderierten Gala, hervor, dass es nur in Baden-Württemberg einen Staatspreis für Amateurtheater gebe, womit das Land das „herausragende ehrenamtliche Engagement der Theaterakteure honorieren und deren erfolgreiche Arbeit noch mehr ins öffentliche Bewusstsein rücken“ wolle. Allein im Landesverband Amateurtheater sind den Angaben des Staatssekretärs zufolge mehr als 600 Gruppen mit rund 18000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Rolf Wenhardt hob den „hohen Stellenwert“ des neuen Preises hervor, der künftig alle zwei Jahre vergeben werden soll, 2015 vermutlich in Bruchsal. Umrahmt wurde die festliche Gala von einer örtlichen Schul-Big-Band und eines Jugend-Varietes.

Im Rahmen des Festivals wurde zudem im Wasserschloss Glatt der Verbandstag des baden-württembergischen Theaterverbandes abgehalten. Hier wurde Rolf Wenhardt, der insgesamt 33 Jahre lang im Präsidium tätig war, verabschiedet, und unter minutenlangen standing ovations zum Ehrenpräsidenten ernannt. Zu seiner Nachfolgerin wurde Naemi Zoe Keuler gewählt. Rbz

### Zusatz-Info:

Der Landesamateurtheaterpreis „Lamathea“ wurde in sieben Kategorien verliehen. Er ist mit je 1000 Euro dotiert. Insgesamt hatten sich knapp 200 Theatergruppen in den verschiedenen Kategorien beworben, 31 davon in der Sparte Mundarttheater. **Hier die Namen der Sieger:**

Innenraumtheater: Theatergruppe „Tempus fugit“ aus Lörrach mit dem Stück „Der Revisor“ von Nikolai Gogol.

Theater mit Kindern und Jugendlichen: Jugendtheatergruppe Rastatt mit „Romeo und Julia“ nach William Shakespeare.

Freilichttheater: Theater im Kurpark aus Gernsbach mit dem Stück „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist.

Mundarttheater: Theaterverein Reinsbronner Bühnenzinnober mit dem Drama „An einem Tag im März“ von Arno Boas.

Theater mit sozio-kulturellem Hintergrund: Theater im Gewölbe aus Offenburg mit dem Stück „Kauf dich glücklich“ von Annette Müller.

Puppen- Figurentheater: Larifari Paukenschlag aus Überlingen mit dem Stück „Die chinesische Nachtigall“ nach dem Märchen von Christian Andersen.

Auszeichnung für das Lebenswerk (nicht dotiert): Ernst Kittel von der Gmünder Bühne. Er steht seit über 60 Jahren auf der Bühne.



**Grußwort**  
**Bezirksstagspräsident Richard Bartsch**  
**20. Mittelfränkischen Mundart-Theatertage in Bad Windsheim**  
**13. Und 14. Juli 2013**

Die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e. V. richtet in diesem Jahr nun schon zum 20. Mal die mittelfränkischen Mundart-Theatertage aus. Man kann sich unsere Region kaum mehr noch ohne diese Veranstaltung vorstellen, wird sie doch inzwischen als kultureller Anziehungspunkt auch weit über die Grenzen Mittelfrankens hinaus wahrgenommen.

Dialekt ist ein charakteristisches Kennzeichen einer Landschaft und somit ein wichtiges Stück Heimat. Dialekt zu sprechen und damit lebendig zu erhalten, bedeutet aktive Kulturpflege zu betreiben. Unsere Mundart ist wie auch die Volksmusik oder unsere Bräuche einem ständigen Wandel unterworfen. Doch nur dieser stetige Wandel gewährleistet es, dass überkommene Kulturphänomene lebendig bleiben, ihren „Sitz im Leben“ beibehalten und nicht erstarren und dadurch letztlich untergehen.

Die Mundarttheatertage tragen einen wichtigen Teil dazu bei, dass auf dem Gebiet der Mundart in Mittelfranken die Lebendigkeit des Dialekts erhalten bleibt, denn die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e. V. legt viel Wert auf eine lebendige Sprache, die lebt, sich ändert und auf neue Lebensbedingungen reagiert. Somit hat sich die Arbeitsgemeinschaft inzwischen zu einem unverzichtbaren Träger und Multiplikator unserer Regionalkultur in Mittelfranken entwickelt.

Auch in diesem Jahr dürfen wir uns wieder auf zwei Tage voller Veranstaltungen freuen. Ein Großaufgebot an mitwirkenden Gruppen, Autoren und Musiker werden wieder für Unterhaltung sorgen und gleichzeitig unsere regionale Kulturlandschaft bereichern. Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Fränkischen Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken findet auch heuer wieder statt und dokumentiert aufs Neue die Verbundenheit des Bezirks Mittelfranken mit der Veranstaltung, da wir diese Veranstaltung nicht nur mit Zuschüssen, sondern auch mit unserer Einrichtung unterstützen.

Es ist mir ein Anliegen, den Initiatoren, Veranstaltern und allen Mitwirkenden meinen Dank und meine Anerkennung für ihr wichtiges und erfolgreiches Wirken zum Ausdruck zu bringen, besonders da dieses vielfältige und abwechslungsreiche Programm nur mit großem ehrenamtlichen Engagement zu bewerkstelligen ist.

Ich wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf und allen Teilnehmern viel Erfolg und die verdiente gute Resonanz in der Öffentlichkeit. Den Besuchern wünsche ich viel Freude und Vergnügen bei den Aufführungen.

Richard B a r t s c h  
 Bezirksstagspräsident

Hans Ströbel von der Theatergruppe Rohr im Gespräch mit Marion Christgau vom Bayerischen Rundfunk der zum Jubiläum der Theatertage einen Radiobeitrag in der regionaZeit – Franken sendete



## 20. Mittelfränkische Mundarttheatertage in Bad Windsheim

Beitrag von Günther Weber, Organisator der Mittelfränkischen Mundarttage



Die nunmehr bereits 20. Mittelfränkischen Mundart-Theatertage am 13. und 14. Juli 2013 haben ohne Einschränkung unserer Erwartungen voll erfüllt.

Kinder- und Jugendtheater, Sketche, kurzweilige Einakter echtes hochkarätiges, fränkisches Kabarett sowie ein historisches Stück aus unserer fränkischen Heimat begeisterten die Zuschauer.

Auch die Lesung unseres Autors, Harald Weigand am Sonntag wurde mit großem Interesse verfolgt und mit viel Beifall bedacht. Die darstellerischen Leistungen unserer mittelfränkischen Theatergruppen sowie auch die Musikbegleitungen durch die Theatermusik der Theatergesellschaft Hüttenbach (rechts) sowie der Eschenbacher Hausmusik (Foto unten) ließen nichts zu wünschen übrig.



Auf den Bänken in der Weilheimer Scheune fand sich an beiden Tagen kaum ein freies Plätzchen. Das Publikum erlebte ein gelungenes Theaterfest. Dafür möchten wir uns nochmals recht herzlich bei allen Akteuren, auf, hinter oder neben der Bühne, bedanken:

Groß, Blond, Blauäugig - TG des Heimat- und Gartenbauvereins Aurachtal e.V.

Die Theaterprobe -  
Theatergesellschaft  
Hüttenbach 1913 e.V.



Vater, Veilchen,  
und verdammt  
nochmals- ich  
Theatergruppe  
der Diakonie  
Neuendettelsau  
„Schau mer X“



Trampel & Schnößl von der  
Theatergruppe Weisendorf

Ich hab mein Herz an Weisendorf verloren - Theatergruppe Weisendorf



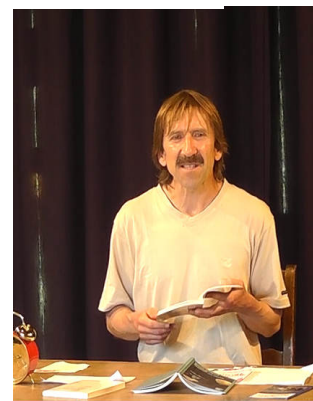
Opas Geburtstagsüberraschung - TG des MGV Oestheim - Jugendgruppe

Die Pelzwäsche - Hans - Sachs - Spielgruppe Langenzenn e.V.



Der Schlussverkauf - TG Rauchclub Großschwarzenlohe e.V.

Harald Weigand - Autorenlesung







Die Aischgrund - Cops  
TG der Volkstanzgruppe Eschenbach e.V. Jugendgruppe



Ein böses Weib zahn zu machen—  
Passionsspielgemeinschaft Scheinfeld



Oma Schmidt - Mit Brille wär das nicht passiert  
Theaterverein Baiersdorf e.V.

Der Konzertbesuch - Theatergruppe Niederndorf



Familienbande -  
Theatergruppe Rohr



## 25 Jahre—ein Ehrenabend und Grund zum Feiern für die „Komödienstadler aus Burggrumbach“

Wer das 12 Uhr Läuten der Burggrumbacher Kirche hören will kann das auf der Homepage der Bayerischen Rundfunk unter Radio BR1. Die Glocken haben sicher auch geläutet als die Theatergruppe Burggrumbach heuer das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens gefeiert hat.

Burggrumbach ist Teil der Gemeinde Unterpleichfeld im unmittelbaren Einzugsbereich der unterfränkischen Mainmetropole Würzburg. Mit der Theatergruppe hat sich im Jahre 1988 der Sportverein VfR ein zweites, ein kulturelles Standbein geschaffen, neben den vielfältigen Sportangeboten.

Nicht immer sei es ein leichtes Unterfangen gewesen, berichtet der umtriebige Leiter der Theaterabteilung Manfred Drazkiewicz bei seinen Begrüßungsworten am Jubiläumsabend. Man habe sich von Anfang an zum Ziel gesetzt, stets auf immer wieder wechselnde Inszenierungen zu achten. Nur auf diese Art und Weise könnte dem Theaterpublikum kurzweilige Unterhaltung angeboten werden. Spaß und Freude am Theaterspiel stehe bei allen Aktiven im Vordergrund.

Freilich wurde auch in Burggrumbach schon länger als 25 Jahre Theater gespielt. Die Theatertätigkeit wurde bereits schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts tüchtig gepflegt, an Hand von historischen Fotos konnte dies bis in die Zeit des 1. Weltkrieges nachgewiesen werden.

Nach dem 2. Weltkrieg existierte sogar ein eigener Theaterverein. Hiervon gibt es noch viele Auszüge aus Protokollen und Bilder von teilweise recht anspruchsvollen Produktionen wie das damals landauf landab gespielte Stück „Der Meineidbauer“ oder „Der Geiger von Gmünd“.

Ende der 50er Jahre wurde der Verein dem Sportverein angegliedert, was allerdings dazu führte, dass der Fortbestand der Gruppe nicht mehr gewährleistet war. Es kam zur Auflösung und damit zum vorläufigen Bruch der Theatertradition. Dies war jedoch nicht nur in Burggrumbach so.

Die neue Freiheit, welche die jungen Leute in den 60ern genossen, die einsetzende Mobilität und auch der Umstand, dass in einer nun modernen Zeit das Amateurtheater und heimatliche Traditionen nicht mehr gebraucht würden, war Grund für das Aussterben vieler heimatlicher Bräuche im ganzen Land.

20 Jahre dauerte es, bevor sich einige im Verein und der Gemeinde an diese gute Tradition erinnern und beim VfR wieder eine Theaterabteilung aus der Taufe hoben. Der Kern der Truppe, wie er sich damals gefunden hat, ist auch heute nach 25 Jahren noch mit von der Partie, von einer ganzen Reihe junger Leute unterstützt, so dass die Zukunft der Theatergruppe auch in der Zukunft als gesichert angesehen werden kann.

Die Stunde der „Wiedergeburt“ ging eigentlich ziemlich langsam vonstatten. Auf Initiative von Birgit Ziegler und Hermann Schraut wurden die ersten Kurzstücke bei Weihnachtsfeiern des Sportvereins einstudiert, meist mit Kindern und Jugendlichen. Dann wagten sich auch ein paar „Ältere“ an das Metier Theater, führten erstmals einen abendfüllenden Schwank „Sturm im Maßkrug“ auf. Die Zuschauer strömten in den Theatersaal damals, alles war auf Fortsetzung dieses Erfolges programmiert. So kamen nach und nach und jedes Jahr neue Stücke zur Aufführung, „Onkel Paul ist der Beste“ oder „Ein Koffer voller Geld“.

Bild rechts;

Helene Geiger und Birgit Ziegler (von links) präsentieren beim Ehrenabend der Theatergruppe „Fränkischer Komödienstadl Burggrumbach einen mit viel Applaus bedachten Sketch „Im Theater“.



Der Bezeichnung „Theatergruppe des VfR“ wollten dann doch einige Aktive umformuliert haben, so dass ohne größere Diskussionen der Beinamen „Fränkischer Komödienstadl Burggrumbach“ entstanden ist. Damit sollte auch nach außen dokumentiert werden, dass der heimatliche Dialekt zukünftig in den Vordergrund rückte. Stücke fränkischer Autoren sorgten für große Erfolge: „Vom Schlooch g`troffe“, „Muggebatsche am Mist`louch“, „Die giftich`Verwandschaft“ von Arno Boas, oder „Der Göukerkirech“ von Ulla Kling waren regelrechte Highligths.

Im Jahr 2002 wagten sich die Burggrumbacher auch an das große urbayerische Volksstück „Der Brandner Kaspar“, welches dann in fränkischer Version als „Ins Land der Franken fahren“ in die heimatliche Sprache umgesetzt. So trank der Kaspar mit seinem Kontrahenten, dem Tod, keinen Schnaps auf seine Lebensverlängerung, sie „schlüpfen“ miteinander einen gepflegten fränkischen Silvaner. Und auch im Vorhimmel kreuzten eher in Franken beheimatete Heiligenfiguren, der hl. Kili-an, Hildegard von Bingen und der Hobbywinzer Vinzenz auf.

Im Jubiläumsjahr haben die Burggrumbacher ein Stück des oberfränkischen Autors Hans Schrepfer aus Coburg ausgesucht „ E Wittmoo üwer fuffzich“, welches von den vielen Zuschauern mit großem Beifall gefeiert wurde.

Am Ehrenabend der Theatergruppe konnte eine ganze Anzahl von aktiven Mitstreitern vom Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken Manfred Zirkelbach für langjähriges Theaterspiel geehrt werden. Seit dem Jahr 1998 sind die „Komödienstadler“ Mitglied im fränkischen Theaterverband. Stolz zeigte sich auch der 1. Vorsitzende des VfR Günter Kamm über seine Theaterleute, welche mit ihrem Spiel Botschafter des Vereins für die gesamte Region sei. Weitere prominente politische Vertreter, Bürgermeister Fredy Arnold, der Würzburger Landrat Eberhard Nuß, Bundes- und Landtagsabgeordnete gratulieren dem erfolgreichen „Burggrumbacher Komödienstadl“.



Bild links:

Für 25jährige aktive Arbeit in der Burggrumbacher Theatergruppe konnte der 1. Vorsitzende der Arge Mundart Theater Franken Manfred Zirkelbach sieben Theaterfreunde mit der silbernen Ehrennadel der Arge und des BDAT (Bund Deutscher Amateur Theater) auszeichnen.

### Unser Stück 2013:

## Zwei Detektive....und keiner blickt durch

### *Ein Lauschangriff auf die Lachmuskulatur*

Werner Wäscher engagiert eine Detektivin, um seine vermeintlich untreue Frau überwachen zu lassen. Fast gleichzeitig engagiert auch Karin Wäscher einen Detektiv, denn ihre Mutter hat Werner mit der Detektivin Andrea Magnum gesehen und hält sie für seine Geliebte. Leider klärt sich das Mißverständnis nicht so schnell, denn beide Detektive glänzen nicht unbedingt durch Scharfsinn und Einfallsreichtum. Noch dümmere stellt sich nur noch Jagy an, ein kleiner Dealer mit großer Klappe, dem es gelingt, seinen gesamten Pillenvorrat im Hause Wäscher zu verlieren. Die unkoordinierten Aktivitäten der drei Chaoten bringen sämtliche Familienmitglieder an den Rand des Wahnsinns. Kompliziert wird die Situation außerdem durch den Umzug der Oma und ihre komische Raumausstatterin, die ihre Nase in alles hineinstecken muß...

#### Termine unserer Aufführungen

Samstag, 9. November  
19.30 Uhr

Sonntag, 10. November  
16:00 Uhr

Samstag, 16. November  
19:30 Uhr

Sonntag, 17. November  
16:00 Uhr

Samstag, 23. November  
19:30 Uhr

Sonntag, 24. November  
18:00 Uhr

## „Wu kömmt dann du har?“ Mundartnachmittag im Fränkischen Freilandmuseum Fladungen

Es wurde schon ganz schön eng in der neuen Aktionsscheune im Fränkischen Freilandmuseum in Fladungen beim inzwischen dritten Rhöner Mundartlesenachmittag, ausgerichtet vom Freundeskreis Rhöner Brauchtum und unterstützt von der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken.

Wahrscheinlich hat die alte Scheune des Dreiseithofes aus Leutershausen seit ihrem Bestehen von über zweihundert Jahren nie einen solchen Ansturm erlebt. „Je enger mir zammhocke, desto schöner werds“, freute sich ein Gast schon vor Beginn der Veranstaltung.

Museumsleiterin Sabine Fechter freute sich riesig über den großen Zuspruch, Rhön-Grabfeld Landrat Thomas Habermann betonte den hohen Wert, welchen die Mundart für die gesamte Region habe. Der Gebrauch der Mundart zeige, dass man sich mit seiner Heimat identifiziert.

Egon Sturm, 2. Bürgermeister der Stadt Bischofsheim und Mitakteur sagte, der Dialekt sei stets prägend für die Menschen in der Rhön gewesen. Rau aber herzlich, so seien die Menschen eben in diesem Mittelgebirge, im Herzen Deutschlands gelegen. Genügsamkeit, mit einer Portion Zurückhaltung, aber Gemeinschaft und Gastfreundschaft pflegend, dies seien echte Rhöner Eigenschaften.

Mit einigen Hochkarättern aus der Rhöner Mundartszene ging es los. Cilli Pigor wurde vor Jahren schon bei der Verleihung des Frankenwürfels als „mundartliches Gewissen der Rhön“ bezeichnet. Sie fühle sich wie daheim, sagte sie freudestrahlend. Sie stammt aus Leutershausen und kennt die Scheune und ihre Besitzer noch aus ihrer Kinderzeit. So war es für sie selbstverständlich in ihrem reichen Geschichten-Schatz einige Jugenderinnerungen auszukramen. Später gab sie unter tosendem Beifall auch ihren schon weithin bekannten Bauersfrau / Powersfrau-Rap zum Besten: „Die Bauersfrau muss Öpfl pflock un die Powerfrau muss jogg“.



Beim Mundartlesenachmittag im Freilandmuseum drehte sich alles um die Rhöner Mundart. Manfred Zirkelbach (links) moderierte den abwechslungsreichen Nachmittag, weiter von links die Aktiven Egon Sturm, Cilli Pigor, Fritz Held und Gabi Gröschel.

Das Rhöner Original Fritz Held gab seine selbst erlebten Geschichten zum Besten.

Aus Mühlbach war Gabi Gröschel gekommen, bestens bekannt als Chefin der Rhöner Volkstanzgruppe Bad Neustadt.

Herrlich ihr Vortrag aus dem Nachlass des verstorbenen Heimatdichters Josef Kuhn über die Wallfahrerleidenschaft der Rhöner: „Es Walle is schüe“. Aber auch weitere Kurzgedichte sorgten für Heiterkeit, unter anderem. „Wu kömmt dann du har?“. Ein Zwiegespräch präsentierten auch Egon Sturm und Manfred Zirkelbach.

Egon Sturm sorgte dann für andächtige Stille mit seinem Gedicht. „Rhüener Wind“.

Im zweiten Teil des Nachmittags wurde es richtig spannend. Fünf Männer und Frauen aus dem Publikum kamen der Aufforderung von Manfred Zirkelbach nach und trugen ihre Geschichten vor:

Albrecht Spiegel, Karl Kress und Edgar Röder aus der hessischen Rhön gaben hessisch/fränkischen Dialekt zum Besten. Christel Siegmund aus dem thüringischen Wernshausen, glossierte trefflich die Namensgebungen ihrer Thüringer Landsleute.

Einen ganz und gar erfrischenden Beitrag lieferte Gerhard Bach (rechts) aus Fladungen. Ihn nennen sie in der ganzen Rhön wegen seiner Körpergröße nur den „langen Bach“. Seine kindliche Begegnung mit dem „Herschekloas“ (St. Nikolaus) erntete viel Applaus.



Wahre Beifallsstürme gab es für die vier Damen der Kaufmannsware Angelika Enders, Edith Hüttner, Theresa Eyring und Ilona Zirkelbach, welche den gesamten Nachmittag mit ihren musikalischen und gesanglichen Beiträgen begeisterten (Bild unten).



Köstlich ihr selbstverfasstes Liedchen vom „groesse Bulldog, wu ich mich drauf hock on owe roo guck“.

Verstärkt will man sich in Zukunft um die Erhaltung der heimischen Dialekte in Rhön und Grabfeld kümmern, versprachen die aktiven Mitstreiter. Eine Fortsetzung der inzwischen ungemein beliebten Veranstaltung ist daher sehr wahrscheinlich. Den Mundartfan freut's.

### „Där Streitmichel“, eine Freilichtaufführung der Wegfurter Rhöner Laienspielgruppe

Zwei Nachbardörfer streiten sich im ausgehenden 18. Jahrhundert um eine Weidefläche für das Vieh. Jede Partei beansprucht den kargen Landflecken für sich. Ein Amtsrichter soll schlichten und lässt sich von einer Partei bestechen und spricht ihr darauf hin das Land zu. Auch nach seinem Tod kommt der arme Landrichter nicht zur Ruhe, geistert im Wald zwischen den Dörfern und veranstaltet allerlei Schabernack. Soweit die Sage.

Aus diesem Stoff hat Egon Sturm aus Wegfurt ein Stück für die Freilichtbühne geschrieben und damit sein großes Talent zum Theaterautor auf jeden Fall voll unter Beweis gestellt. Die Wegfurter DJK-Laienspieler hatten bereits vor einigen Jahren das Stück schon mehrere Male mit großem Erfolg vor zahlreichem Publikum gespielt. Auch diesmal wurde es mit großer Leidenschaft an zwei Abenden akkurat neben dem ehemaligen Amtsgerichtsgebäude in Bischofsheim aufgeführt, dort wo der zweifelhafte Richterspruch angeblich gefällt wurde.

An beiden Abenden war der gesamte Platz um die Bühne im Garten des Rentamtsgebäudes ausverkauft. Die Akteure um den Streitmichel (Benjamin Lenhard) zeigten ihre Höchstform, wobei Tamara Sturm (Bild rechts), als Erzählerin immer wieder auf die sagenhafte Geschichte hinwies. Die zeitgemäße Kleidung der Schauspieler, welche mit Kostümen des ausgehenden 18. Jahrhunderts aus dem Theater Meiningen ausgestattet waren, hat freilich auch zu dieser großartigen Ausstrahlung beigetragen. Die Zuschauer, aus der gesamten Umgebung bis hinüber nach Hessen, sahen ein



Stück, mitreißend, flott und gestenreich gespielt. Der besondere Reiz:

Egon Sturm ließ die Akteure ihre Einsätze in Gedichtform vortragen. Auch der Zeitpunkt des Spiels, die einsetzende Nacht zu nutzen, gab dem Stück eine fast schon geheimnisvolle Note.

Bild links:

Die Hauptakteure des Stücks, die beiden Kontrahenten (Alfred Mölter links und Benjamin Lenhard rechts), welche sich um das Weideland streiten und den Amtsrichter (Thilo Schilder) zu bestechen versuchen.

## Berührt von einer alten Geschichte

Die Fränkischen Passionsspiele Sömmersdorf begeisterten mit einer Neuinszenierung und neuer Musik

Der Tränen mussten sich die 32000 Zuschauer der Fränkischen Passionsspiele Sömmersdorf nicht schämen. Das neuinszenierte Theaterstück zum Leiden und Sterben Christi auf der größten Freilichtbühne Nordbayerns ging ans Herz, berührte die Besucher in jeder der 18 Vorstellungen zwischen dem 23. Juni und 18. August 2013.

Mancher Mann wischte sich verstohlen am Augenwinkel, bei mancher Frau floss die Wimperntusche. Zu verständlich war das Leid der Mutter Jesu, Maria, über den Tod des Sohnes, nachvollziehbar der Schmerz einer Magdalena, einer Jüngerin.

Dass hier über 350 Laienschauspieler ehrenamtlich – nur für einen Verzehrbon – über drei Stunden auf der Freilichtbühne standen, war vergessen. Einfach echt wirkte die Enttäuschung eines Judas, der von Jesus konkrete Hilfe erwartete, der ihn deshalb an den Hohen Rat verriet. Und der aus Verzweiflung schließlich den Freitod wählt, vor den Augen der überraschten Zuschauer: Dezent hinter einem Leinensack verborgen baumelte er am Baugerüst in der Stadt Jerusalem. Professionell zeigten sich die Darsteller, bewegten mit ihrem Spiel und ihren Emotionen.

Das neue Regieduo Hermann J. Vief und Marion Beyer, beide Theater- und Kulturpädagogen aus Coburg, hatte die Sömmersdorfer Spieler über viele Monate gefordert, hatte jeden Einzelnen in seine Rolle versetzt, ihn die Vorgänge um die Verurteilung und Kreuzigung Jesu nacherleben lassen.

Da kämpfte ein römischer Statthalter Pontius Pilatus – Vereinsvorsitzender Robert König und Vereinskassier Dieter Mergenthal – nicht nur gegen den machtbewussten Hohen Rat, er kämpfte auch um diesen Jesus, der so anders war. Vor allem dieser Mann aus Galiläa zog die Zuschauer in seinen Bann: Stefan Huppmann und Tobias Selzam teilten sich die Rolle, brillierten als charismatischer, aber durchaus menschlicher Heilsbringer. Der zornig die Händler aus dem Tempel trieb, der zitternd und schreiend Todesängste ausstund und der der Versuchung widerstand.





Gerade die neue Figur des Bösen, des Satan bestach die Zuschauer: Auf geradezu animalische Weise verkörperte der 22jährige Patrick Spyra diese Eigenschaft: Wie eine Schlange wand er seinen Körper beim Gehen, drehte den Kopf, fixierte sein Opfer, immer untermalt von diabolischen Geräuschen.

Die neue Musik, eigens komponiert für die Sömmersdorfer Passionsspiele von den Coburgern Hans Beyer und Martin Kleiner, unterstrich die vielen Emotionen. Keine klassischen Werke waren zu hören, stattdessen zauberte ein kleines Ensemble live einfühlsame Klänge, orientalische Weisen oder herrisch-blecherne Töne auf die Bühne. Besonders originell dabei: Ein Duduk, eine 3000 Jahre alte Hirtenflöte, deren archaischer Klang in die Zeit Jesu versetzte.

Das Passionsstück ist unter der neuen Regie dichter geworden, die Szenen wechselten schneller, das Tempo forderte den Zuschauer, zumal viele Details auf den verschiedenen Spielebenen der neu errichteten und vergrößerten Freilichtbühne (Bild unten) zu sehen waren. Zum Beispiel tauchte Jesus aus dem Sömmersdorfer Wald erstmals auf einem Esel auf, um in die Stadt Jerusalem zu reiten. Bauarbeiter zogen Steine auf ein Gerüst, es feilschten Teppich-, Seil- oder Gewürzhändler im Tempel, da blökten Schafe und flatterten Tauben.



Jagd und das Ergreifen der Ehebrecherin.



Auch die Massenszenen, sei es beim Einzug Jesu in Jerusalem, der Vertreibung der Händler aus dem Tempel, bei der Geißelung Jesu (Bilder linke Seite) oder beim Kreuzweg bestachen durch ihre Wucht, durch das pralle Leben. Die Sömmersdorfer Spieler verkörperten dieses jüdische Volk, das sich mitreißen ließ, mal von Jesus, mal vom Hohen Rat.

Zu den vielen neuen Ideen der beiden Regisseure Hermann J. Vief und Marion Beyer zählte auch die Rahmenhandlung in der Gegenwart: Eine Schulklasse besuchte die biblischen Stätten in Jerusalem, ihnen erzählte die Lehrerin die 2000 Jahre alte Geschichte des Leidens, Sterbens und Aufstehens Jesu. Damit rückte das Geschehen ganz nahe heran an die Zuschauer, die alle 18 Vor-



stellungen mit stehendem Applaus bedachten.

Silvia Eidel

26.7. 2013



### Trauerrede zum Tod von Hans Vogel

**Liebe Jutta, verehrte Trauergemeinde!,**

Wir von der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken e. V. trauern mit den Angehörigen und Freunden um unseren Hans Vogel.

Von Anfang an, also seit dem 25. November 1981, gehörte er mit dir, Jutta, zu unserer Arbeitsgemeinschaft. Jetzt hast du, lieber Hans, uns verlassen. Mitten auf der Bühne deines Lebens ist dein letzter Vorhang ganz plötzlich herabgefallen und hat dein Spiel des Lebens beendet... Wir stehen rat – und fast sprachlos daneben.

Dabei haben wir doch auch heuer wieder ganz fest mit dir gerechnet – hast du dich und Jutta für übermorgen beim „16. Oberfränkischen Mundarttheatertag“ mit der fränkischen Fassung des Stückes „Der Bär“ von Anton Tschechow angemeldet – halt o wie wir viele Jahrzehnte immer zuverlässig mit euch beiden rechnen konnten.

Immer warst du – zusammen mit Jutta - bei unseren Veranstaltungen dabei - als Mit- Regionalbeauftragter für Oberfranken, als stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken e. V. - bei unseren Gesamtfränkischen Theatertagen, bei den regionalen Theatertagen – sowohl vor dem Vorhang als auch dahinter – du warst bei der Autorenwerkstatt, bei den verschiedensten Vereinssitzungen irgendwo in Franken...immer ward ihr dabei.

Besonders aber auf der Bühne hast du uns – im Kreise der Volksbühne Egloffstein oder später dann im Duo zusammen mit Jutta - mit den verschiedensten Rollen erfreut... Ihr habt unsere höchste Auszeichnung, das Theaterpärla, im Jahre 2002 mit dem Stück für euer Duo gar nicht so charakteristischen Einakter mit dem Titel „Zweikampf“ von Fitzgerald Kusz gewonnen...

Euer Spiel war uns immer wichtig...

Aber du, lieber Hans, hast es auch stets betont, es sollte bei diesem Spiel nicht nur Lachen verbreitet werden, du wolltest viel mehr über die Bühnen - Rampe bringen... Wir sollten genau hinschauen, wir sollten auch nachdenken...Und auch heute müssen wir über deinen allerletzten Auftritt nachdenken...

Denn uns wird heute wieder einmal nur allzu deutlich bewusst, dass für jeden von uns der letzte Vorhang ganz, ganz schnell und völlig unerwartet herunterfallen kann...

Und weiter zeigst du uns: Am Ende bleibt sehr wenig von uns übrig... Es sei denn, wir konnten zuvor einiges in das Innerste unseres Publikums versenken...

Und das hast du mit dem von dir gepflegten fränkischen Mundarttheater hier in der Gemeinde Egloffstein und auch weit darüber hinaus nicht nur in Franken, nein hin bis Frankfurt, Berlin und nach Südtirol ganz bestimmt getan...

Dafür danken wir dir nicht nur heute von ganzem Herzen... Du hast uns und allen denen, die dabei sein konnten, so viel gegeben... wir werden dich nicht vergessen...

Uns bleibt nur noch, dir viel Erfolg auf einer ganz anderen Bühne und vor ganz anderem Publikum zu wünschen ...toi...toi...toi...

Vielleicht sehen wir uns – wann auch immer - wieder...in einem ganz anderen Theater...

Für heute: Lieber Hans, ruhe in Frieden!

Deine Freunde



## Medieninformation



Berlin, 24. Oktober 2013

### Deutscher Amateurtheaterpreis amarena 2014 BDAT startet dritten Wettbewerb – 10.000 Euro Preisgeld

Neue Impulse, künstlerischen Dialog und eine öffentliche Würdigung der besonderen Qualität des nicht-professionellen Theaters, das verspricht der Wettbewerb um den Deutschen Amateurtheaterpreis „amarena 2014“. Der Bund Deutscher Amateurtheater schreibt zum dritten Mal die bundesweite Initiative für herausragende und modellhafte Inszenierungen aus.

**Bis zum 7. Februar 2014** können sich nicht-professionelle Ensembles in fünf Sparten bewerben. Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert, eine Mitgliedschaft im BDAT ist nicht Voraussetzung für eine Teilnahme.

Ausgeschrieben wird der Preis in den Kategorien „Schauspiel“, „Kinder- und/oder Jugendtheater“, „Seniorentheater“, „Mundart und Volkstheater“ und „Offene Theaterformen“. Die Jury setzt sich aus Expertinnen und Experten des Theaters und der Theaterpädagogik zusammen. Die Gewinner werden vom 11. bis 13. September nach Ransbach-Baumbach (Rheinland-Pfalz) eingeladen, um ihre preisgekrönten Inszenierungen vorzustellen und die Auszeichnungen entgegen zu nehmen. Kooperationspartner ist der Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz.

Die detaillierte Ausschreibung, Erläuterungen zu den Sparten und das Bewerbungsformular stehen unter: [www.bdat.info](http://www.bdat.info). Kontakt: BDAT, Bundesgeschäftsstelle, Lützowplatz 9, 10785 Berlin, Fon 030 2639859-0, [amarena@bdat.info](mailto:amarena@bdat.info)

### „Die Bewegung Amateurtheater lebt!“

#### Bundesversammlung des BDAT in Hamburg – 120 Jahre Verband Hamburger Amateurtheater

Am Freitag, den 13. September, feierten die Hamburger im Beisein von Elke Westphal von der Kulturbehörde Hamburg sowie mit zahlreichen Gästen der bundesweiten Amateurtheaterszene ihr Jubiläum. Verdienstvolle Mitglieder wurden im Rahmen der Veranstaltung geehrt.



#### Ehrungsfoto v. l.:

Norbert Radermacher, Kathrin Oehme leitete über 22 Jahre den Verband Hamburger Amateurtheater und war langjährige Vorsitzende des Norderstedter Amateurtheaters. Sie wurde für hervorragende Verdienste um das Amateurtheater mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Daneben Franz-Josef Witting und Josef Sedlmeier, Sie erhielten die Ehrenmedaille für herausragende Leistungen. In seiner Laudatio für Josef Sedlmeier hob Norbert Radermacher die vielseitigen verantwortlichen Tätigkeiten auf Landes- und Bundesebene hervor. Mehr als 34 Jahre sei er für das Amateurtheater im Einsatz, u. a. als Jugendleiter für den

bayrischen Landesverband, als langjähriger und amtierender Vorsitzender des Verbandes Saarländischer Amateurtheater, als Veranstalter der Deutschen Amateurtheatertage 2006 in Eppelborn und als Motor für ein neues Festivalkonzept, das die Vielfalt der Sprachen und Dialekte zum Thema hat.

Christian Dennert Präsident des Verbandes Hamburger Amateurtheater (VHAT - im Bild rechts)



## Medieninformation

Liebe Mitgliedsverbände und Theaterfreunde,

am 27.09.2013 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Referat Frequenzpolitik, über die Bekanntmachung der Novelle der "Richtlinie über die Gewährung von Billigkeitsleistungen des Bundes an Sekundärnutzer wegen anrechenbarer störungsbedingter Umstellungskosten aus der Umwidmung von Frequenzen im Bereich 790 - 862 MHz (RL-BillStörKo") informiert.

In der Billigkeitsrichtlinie des Bundes/Frequenzen wurde eine kleine Verbesserung (für gemeinnützige Vereine, statt Berücksichtigungszeitraum von 2006 bis 2009 nun 2004 bis 2009) erreicht, unter Punkt 2. steht dies so:

"Für Antragsteller von Geräteeinheiten, die gemäß §§ 51 ff. der Abgabenordnung steuerbegünstigte Zwecke verfolgen, gilt ein Anschaffungszeitraum vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2009. Weiterverwendungsfähige Teile einer Geräteeinheit oder deren Zubehör zählen nicht zum Gegenstand der Billigkeitsleistung."

Es würde uns sehr freuen, wenn unsere Mitgliedsbühnen davon noch ein wenig profitieren können.

Vonseiten unseres Förderers, BKM, wurde diese Bitte an uns herangetragen: "Eine kurze Info zu positiven (aber auch negativen) Erfahrungen wäre, für den Fall, dass es erneut zu einer Vergabe kommt, sicher hilfreich."

Eure Rückmeldung (bzw. die eurer Mitgliedsbühnen) sendet ggf. gern an die Geschäftsführerin des BDAT, Frau Ostertag, [ostertag@bdat.info](mailto:ostertag@bdat.info).

Katrin Kellermann  
Öffentlichkeitsreferentin

Bund Deutscher Amateurtheater e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Lützowplatz 9  
10785 Berlin  
Fon +49 30 2639859-16  
Fax +49 30 2639859-19

[kellermann@bdat.info](mailto:kellermann@bdat.info)  
[www.bdat.info](http://www.bdat.info)  
[www.facebook.com/bund.deutscher.amateurtheater.bdat](https://www.facebook.com/bund.deutscher.amateurtheater.bdat)

Weiter Seite 19 Novelle Billigkeitsleistungen des Bundes



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie • 11019 Berlin

e-mail-Verteiler

TEL.-ZENTRALE +49 30 18615 0  
FAX +49 30 18615 7010  
INTERNET [www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

BEARBEITET VON Rainer Wegner  
TEL +49 30 18615 7773  
FAX  
E-MAIL [rainer.wegner@bmwi.bund.de](mailto:rainer.wegner@bmwi.bund.de)  
AZ 160930

DATUM Berlin, 25. September 2013

BETREFF Billigkeitsleistungen des Bundes

HIER Novelle Billigkeitsrichtlinie

ANLAGE 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich Ihnen mitteilen zu dürfen, dass der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am 2. September 2013 dem Vorschlag des BMWi auf Anpassung der „Richtlinie über die Gewährung von Billigkeitsleistungen des Bundes an Sekundärnutzer wegen anrechenbarer störungsbedingter Umstellungskosten aus der Umwidmung von Frequenzen im Bereich 790 bis 862 MHz (RL-BillStörKo)“ zugestimmt hat.

Mit der Inkraftsetzung der Novelle gilt für Antragsteller, die gemäß. §§ 51 ff. der Abgabenordnung steuerbegünstigte Zwecke verfolgen, ein Anschaffungszeitraum für Geräteeinheiten vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2009. Für die Berechnung der Höhe der Billigkeitsleistungen ist damit eine Nutzungsdauer von zehn Jahren ab Anschaffungszeitraum 2004 maßgeblich (vgl. Ziff. 3. (4)b).

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) wird mit Datum der Inkraftsetzung (27. September 2013) die neuen Regelungen der Richtlinie anwenden; eine Rückwirkung auf bisher beschiedene Billigkeitsleistungen des Bundes ist ausgeschlossen.

Die novellierte Richtlinie wird auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sowie des BAFA veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

  
Gundlach



## VORSCHAU

### 22. Gesamtfränkische Mundart-Theatertage 2014 Veranstaltungsort: Kersbach in Oberfranken

WANN und WO?

Samstag 17. und Sonntag 18. Mai 2014 in der Mehrzweckhalle  
der DJK Kersbach, Waldstrasse 23, 91301 Forchheim-Kersbach

Im letzten Theaterbrief haben wir die Theatergruppe Kersbach und den Spielort ausführlich vorgestellt. Info zur DJK-Kersbach. [www.djk-kersbach.de](http://www.djk-kersbach.de)

Ansprechpartner in Kersbach: Marianne Höller. Tel.: 09191 60295 / [km.hoeller@t-online.de](mailto:km.hoeller@t-online.de)

Liebe Theaterfreunde, liebe Gruppen - JETZT ANMELDEN!!! -  
spätestens bis 31. Januar 2014 mit nebenstehenden Formular per Fax oder Mail.

BEWERTUNGSKRITERIEN für das „Theater Pärla“ :

- Mundart - Textsicherheit
- Sprache (Betonung, Ausdruck, Lautstärke)
- Mimik + Gestik
- Spielfreude - Bühne (Raumnutzung + Bewegung)
- Bühnenausstattung passend
- Kostüme/Maske passend
- Gesamtpräsentation

Das Programm wird noch ausgearbeitet, dennoch haben wir hier kleine Vorschau zusammengestellt.

#### **Samstag, 17. Mai 2014:**

- 13.00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer und Grußworte
- Aufführungen verschiedener fränkischer Theatergruppen
- Ende der Aufführungen ca. 18.00 Uhr
- Unterhaltsame Abendveranstaltung und gemütliches Beisammensein

#### **Sonntag, 18. Mai 2014:**

- Gottesdienst 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr in der Mehrzweckhalle
- Autorenlesung
- Aufführungen verschiedener fränkischer Theatergruppen
- Preisverleihung "Theater Pärla" ca. 18.00 Uhr

Auf Ihr Kommen freut sich die Theatergruppe der DJK Kersbach und die ARGE Mundart-Theater Franken.

**22. Gesamtfränkische Mundarttheatertage 2014**  
**17. und 18. Mai 2014 in Forchheim/Kersbach (Ofr.)**

**A n m e l d u n g**  
(Rücksendung **bis spätestens 31.1.2014**)

Wir nehmen an den 22. Gesamtfränkischen Mundarttheatertagen  
in 91301 Forchheim/Kersbach als

spielende Gruppe oder  Besuchergruppe teil.

Name Theatergruppe:

Verantwortlicher Spielleiter:

Anschrift: .....

Email: ..... Tel.: .....

Unsere Gruppe **ist – ist nicht** – Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mundart-  
Theater-Franken e.V. (bitte nicht zutreffendes streichen)

Gewünschter Spieltag bzw. Besuchstag bitte ankreuzen:

(Für spielende Gruppen evtl. abhängig vom Gesamtverlauf)

Samstag, 17. Mai 2014  Sonntag, 18. Mai 2014

Titel des Kurzstückes: (falls bereits bekannt!)

Autor:..... Spieldauer ..... (max. 30 Min.)

Charakter ..... Anzahl d. Spieler .....

Sonstige Akteure (z.B. Spielleiter usw.) .....

Kurzbeschreibung/Ort der Handlung (evtl. Beiblatt verwenden):

Bühne:mit schwarzem Wandbehang/ Abgang rechts+links / Tisch+Stühle .  
vorhanden.....

Vorstellung der Gruppe für die Festschrift  Bild liegt als Datei bei

(bitte Beiblatt verwenden, eine Din A5 Seite!)

Wir wünschen Informationsmaterial bezüglich Übernachtung

(auch Gruppen, die nur als Besucher dieses Infomaterial wollen, sollten diese  
Anmeldung zurückschicken)

**Rückmeldung an: ARGE über Marianne Höller/Theatergruppe Kersbach**

**FAX:03222 375 9858 oder mailto: [km.hoeller@t-online](mailto:km.hoeller@t-online)**





## VORSCHAU



### Hexenschuss

Eine Farce von John Graham. Ins Deutsche übertragen von Paul Overhoff

Wenn der Hausfreund Peter (Talkmaster bekannt aus Funk und Fernsehen) durch einen plötzlichen Hexenschuss nicht mehr aus der Badewanne kommt und unversehens der Ehemann Leonhard auftaucht, dessen Dienststreife als Pilot wegen eines Streiks am Flughafen ausfiel, dann entsteht im Hause das totale Chaos.



Die Pilotengattin Moni versucht, den Freund vor dem Ehemann und den Ehemann vor dem Freund zu verstecken, während sie gleichzeitig auch noch den blinden Klavierstimmer unter Kontrollen halten muss. Dabei verstrickt sich Moni in ein Gewirr aus Notlügen. Jetzt kann nur noch der Arzt helfen ...

Aber damit nicht genug, Leonhard, der glaubt seine Frau besucht ihre Cousine, während er auf Dienststreife ist, verspricht seinem Pilotenfreund Roger, er kann während eines Zwischenstop's die Wohnung als Liebesnest nutzen. Der Pilot will sich dort mit Stewardess Paula ein paar schöne Stunden machen. So steht dann Paula vor der Tür ... Außerdem wird der Talkmaster inzwischen beim Fernsehen schon vermisst, sodass sich seine PR Managerin auf die Suche nach Ihm macht ... Ein turbulentes Abenteuer kann beginnen.

Die Theatergruppe Rohr e.V. zeigt im Januar 2014:

**Hexenschuss**  
von John Graham

|           |             |           |
|-----------|-------------|-----------|
| Samstag,  | 18.01.2014, | 19:30 Uhr |
| Sonntag,  | 19.01.2014, | 18:00 Uhr |
| Mittwoch, | 22.01.2014, | 19:30 Uhr |
| Freitag,  | 24.01.2014, | 19:30 Uhr |
| Freitag,  | 31.01.2014, | 19:30 Uhr |
| Sonntag,  | 02.02.2014, | 14:00 Uhr |

**Was zählt ist die Familie**  
von Joe DiPietro

|           |             |           |
|-----------|-------------|-----------|
| Freitag,  | 17.01.2014, | 19:30 Uhr |
| Samstag,  | 25.01.2014, | 19:30 Uhr |
| Sonntag,  | 26.01.2014, | 18:00 Uhr |
| Mittwoch, | 29.01.2014, | 19:30 Uhr |
| Samstag,  | 01.02.2014, | 19:30 Uhr |
| Sonntag,  | 02.02.2014, | 18:00 Uhr |

### Was zählt ist die Familie Komödie von Joe DiPietro

von Nick



(übersetzt  
Walsh)

In einem kleinen, verschlafenen Nest in New Jersey, USA, lebt eine italienische Einwanderer-Familie, bestehend aus Nick und dessen vier Großeltern. Die Großeltern genießen Ihren Ruhestand und erfreuen sich an den regelmäßigen Besuchen Ihres Enkels Nick.

Dessen Eltern sind bereits vor Jahren in einen anderen Teil der USA gezogen. Wegen einem attraktiven Job-Angebot will nun auch er seine

Koffer packen. Seine Großeltern möchten das nur zu gerne verhindern.

Die Familie, besser, der Rest der Familie muss doch zusammenbleiben - "Tengo famiglia"! Das tun sie frei nach dem Motto: Der Zweck heiligt die Mittel! Ob Sie es schaffen, Ihren Enkel von seinem Vorhaben abzubringen? Sehen Sie selbst.

## VORSCHAU

## 16. Unterfränkischer Mundarttag „Theater und süsst was“ 20 . Juni 2014 in Fladungen



Der 16. Unterfränkische Mundarttag „Theater un süsst was“ findet im kommenden Jahr am Freitag 20. Juni 2014 nach einjähriger Pause wieder im Freilandmuseum in Fladungen statt. Auch dieses Mal ist der Gasthof Schwarzer Adler Schauplatz für Theater- und Mundartfreunde aus der gesamten Region.

Erstmals wird der Mundarttag als Abendveranstaltung angeboten. Dies ist den besonderen Verhältnissen im gastronomischen Betrieb des Museum geschuldet. Trotzdem sind wir sicher, dass sich viele Freunde der unterfränkischen Dialekte an diesem Abend in unserem „Mundart-Wohnzimmer“ einfinden und wohlfühlen werden.

Ab 18.00 Uhr werden Theater-, Musik- und Gesangsgruppen, abwechselnd mit Mundartautoren und -dichtern ein umfangreiches und vielseitiges Programm auf der Bühne bieten. Wer da mitmachen möchte, kann sich beim 1. Vorsitzenden der Arge Manfred Zirkelbach gerne anmelden, Tel. 09775-458 oder E-Mail: [mazir@web.de](mailto:mazir@web.de).

Doch bereits ab 16.00 Uhr wollen wir einen Nachmittagsschoppen im Biergarten des Schwarzen Adlers anbieten, wobei schon eine Volkstanzgruppe und eine Musik- und Gesangsgruppe für die richtige Einstimmung auf den Abend sorgen soll.

Alle Freunde der Mundart und der Arbeitsgemeinschaft sind natürlich herzlich willkommen.



## Theater DAS BAUMANN STÜCKE

Das Theater in Oberfranken in Kulmbach-Ziegelhütten besteht seit 2002



### Conradi 1553 von Rüdiger Baumann

Der Markgraf Albrecht hatte sich zu viele Feinde zugezogen und die standen nun vor den Toren der Stadt. Lange hielt sie den Angriffen stand, doch am Konraditag, dem 26.11.1553, barsten die Mauern.

Ein Stück über das Leben in Kulmbach des 16. Jahrhunderts, über Machtgier, Angst und Hoffnung. Lichteffekte, eindrucksvolle Musik und ein großes Aufgebot an Darstellern machen den Besuch zu einem besonderen Erlebnis.

Conradi 1553 sehen Sie in der Spitalkirche Kulmbach.

Teilweise in fränkischer Mundart.

mit

dem Schauhaufen und vielen weiteren Darstellern.

Chor: TonArt  
Orgel: Ingo Hahn

Regie: Georg Mädler, Rüdiger Baumann

15. bis 26.11.2013  
Spitalkirche Kulmbach



### Das Krippenspiel von Rüdiger Baumann

Seit 50 Jahren zeigt der Heimatverein das Krippenspiel, das einst ein Pastor eigens für deren Mitglieder verfasst hatte. 27 Rollen sind zu besetzen. Engel, Hirten, Wirtsleute, Soldaten, die Tiere des Stalles, die heiligen drei Könige, Maria und Josef. Zur Jubiläumsaufführung hat sich sogar der Bischof angekündigt. Zwei der Mitwirkenden sind schon Stunden vor dem großen Auftritt damit beschäftigt, sich vorzubereiten. Da ruft eines der Darsteller an und muss seine Teilnahme absagen. Der Wegfall der kleinen Rolle ist zu verschmerzen. Aber bald stellt sich heraus, dass offensichtlich eine Epidemie ausgebrochen ist. 25 Mitwirkende fallen aus. Aber das Stück muss gespielt werden...

mit

Georg Mädler  
und  
Rüdiger Baumann

Termine :  
[www.das-baumann.de](http://www.das-baumann.de)

## Zum Ende seiner aktiven Mitarbeit bei der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken

von Manfred Zirkelbach (links) für Walter Tausendpfund (rechts)



Lieber Walter,

vor kurzem hast Du mir mitgeteilt, dass es an der Zeit sei, die aktive Mitarbeit bei der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken zu beenden.

Du hast es damit begründet, dass nun ein Alter erreicht sei, wo man sich etwas zurücknehmen und man auch anderen, jüngeren Mitstreitern die Gelegenheit geben dürfe, entsprechende Verantwortung innerhalb der Gemeinschaft zu übernehmen. Ja, Walter, keine Frage, du darfst.

Du bist einer unserer Gründungsmitglieder, hast länger als dreißig Jahre die Geschicke und die Geschichte unserer Arge mitgetragen und mitgeschrieben. Du hast dieser Gemeinschaft, zusammen mit unserem Ehrenvorsitzenden Franz Och, einen unverwechselbaren Stempel aufgedrückt. Ohne euch gäbe es diese Arbeitsgemeinschaft nicht. Es war immer Dein Anliegen, die Sprache und damit die fränkische Mundart und die Eigenheiten des Franken in den Vordergrund zu rücken.

Ich habe mich vor fünf Jahren riesig für Dich und unsere Arge gefreut, als Dir die Ehrung als gewürfelter Franke zuteil wurde. „Wendig, witzig und widersprüchlich“, so wird der Franke gesehen und auf dem Würfel selbst auch genau so beschrieben: Sich wenden, sich drehen, im Leben bestehen. Für mich sind das tolle Eigenschaften. Nicht eigensinnig, sondern wendig oder gewandt auch andere einbeziehen. Nicht alles in sich selbst verstauen, sondern witzig das Leben von der heiteren Seite angehen und sich anderen mitteilen. Nicht immer nur sich selbst trauen und vertrauen, sondern Widerspruch und Kompromisse zulassen. Wie schön, wenn man sagen kann, „e bisle vo all dem“ kann ich auch auf mich beziehen. Du darfst dich zu Recht einen gewürfelten Franken nennen.

Als Ehrenmitglied und als Regionalvertreter in Oberfranken hast Du großartige Arbeit geleistet. Du hast unsere Ziele zur Förderung und Pflege weit über die Arge und über Jahre hinaus in andere Verbände und in das öffentliche Leben getragen. Du hast die oberfränkischen Mundarttage ins Leben gerufen, organisiert und durchgeführt. Du hast in vielen Veranstaltungen als Autor Deine Gedichte und Geschichten zum Besten gegeben, in Arbeitskreisen wie zu letzt der Autorenwerkstatt unseren Vereinszweck mit viel Leben gefüllt und, und, und.....  
Dafür sage ich Dir persönlich aber auch im Namen des Vorstandes und aller Mitgliedsgruppen des Verbandes ein ganz ganz herzliches „Vergelts Gott“. Ich danke Dir für das Herzblut, welches Du der Arge in über dreißig Jahren geopfert hast.

Lieber Walter, bleib weiter unserer Idee treu, ich glaube, diesen Wunsch wirst Du uns nicht abschlagen. Dein Rat ist auch weiterhin gefragt, das steht ganz und gar außer Frage. Ich wünsche Dir von Herzen nun „e bisle“ mehr Ruhe. Lieber Walter, Danke.

Dein Freund Manfred